



Em 432

Ihrem  
 zärtlichst geliebtestem Vater,  
 dem wehland  
 Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,  
 H E R R N  
 Johann Christian  
 Schott,

treuverdienten Pfarrer der christlichen Gemeinde zu Bettenhausen  
 und Seba,

welcher

nach einem vier wöchentlichen Krankenlager

am 1. Decembre. 1773.

durch einen sanften und seeligen Tod aus diesem Jammerthal in das Reich der vollenden  
 ten Gerechten versetzt wurde,

widmen

dies Denkmaal kindlicher Ehrerbietung

des

seeligen Vaters

beide hinterlassene Söhne,

Johann Friedrich Schott,

Jacob Christian Schott.

Meiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdr.





ein tausendfaches D und Ach,  
Das aus erschrocknem Herze brach,  
Soll ist gedruckt der Nachwelt sagen  
Wie sehr wir um den Vater klagen.

Wer mit erregter Kindes Pflicht  
Am Grabe seines Vaters spricht,  
Bedarf nicht D und Ach zu leihen;  
Nie sucht das kindliche Gefühl  
Mit fremd erborgtem Dichter Spiel  
Cypressen auf das Grab zu streuen.

Wir sagen ohn' entliehne Pracht,  
Wie traurig uns die Wahre macht,  
Auf der wir unser Wohlsergehen,  
Den Vater, reif zum Grabe sehen.  
Die Thränen hatten im Gebet  
Oft um Sein Wohl zu Gott geseht,  
Doch Gottes unerforschtes Wissen  
Blieb bey den Bitten ungerührt,  
Hat seine Absicht ausgeführt,  
Und uns die Stütze weggerissen.

Herr! warum hast du dies gethan? —

Fragt nicht bey Gottes Weisheit an,  
Wer kan den Rath des Herrn ergründen  
Und sich in seine Wege finden?  
Uns ist es gnug, ein Gott gebeut,  
Der wieder sammlet, was zerstreut  
In kummervollen Scenen jagte;  
Mit eben jener Wunder-Hand,  
Die mehrmals schlug, und dann verband,  
Prüft er das Herz, was dies wohl sagte.

Herr! du hast großes uns gethan,

Daß du von unsrer Kindheit an,  
Uns zum erspriesslichsten Erziehen,  
Das Wohl der Eltern uns verliesen!  
Und hättest du vorher gesehn,  
Es sey des Vaters Wohlergehn  
Noch länger uns ganz unentbehrlich:  
So hätte deine Götter-Kraft  
Uns auch gewiß Sein Wohl verschafft;  
Doch Sein Grab blieb igt unverwehlich.

Gott du bist Herr! uns ist es Pflicht,

Das, was dein weiser Rathschluß spricht,  
Stets ohne Klügel anzunehmen  
Und als Geschöpf uns zu bequemen.  
Längst hat dein Rath vorher bedacht,  
Dies sey für uns die Trauer-Nacht —  
Doch du weißt auch den frohen Morgen,  
An welchem, nach der Jammer-Nacht,  
Der Wohlstand deiner Kinder lacht,  
Und dies enthebt uns aller Sorgen.

Du willst der Waisen Vater seyn;  
 Du willst mit Bonne die erfreun,  
 Die erst den bitteren Becher trinken  
 Und taumelnd fast zu Boden sinken:  
 Sey ans nun Vater, Herr und Gott,  
 Und trockne die von Thränen roth  
 Geriebne Augen tröstend wieder!  
 Sey unsrer Mutter bester Schutz!  
 Dann bieten wir dem Kummer Trutz;  
 Dann bringt der Dank dir neue Lieder.

Ist anders Eeeligen vergönt,  
 Das bey dem Glück, das niemand kennt,  
 Ihr Auge noch aufs Niedre blicket  
 Und sich am Flor des Sohns entzückt;  
 So schau Du, o Vater! her —  
 Sieh Deinen Segen, Deine Lebe  
 An uns, den Söhnen, im Gegeben.  
 Von Dir gesegnet, eilt der Geist  
 Einst zu Dir hin — das Lied: „Du seyst  
 „Zum Segen uns,“ stets zu erneuen.



78M 378

ULB Halle

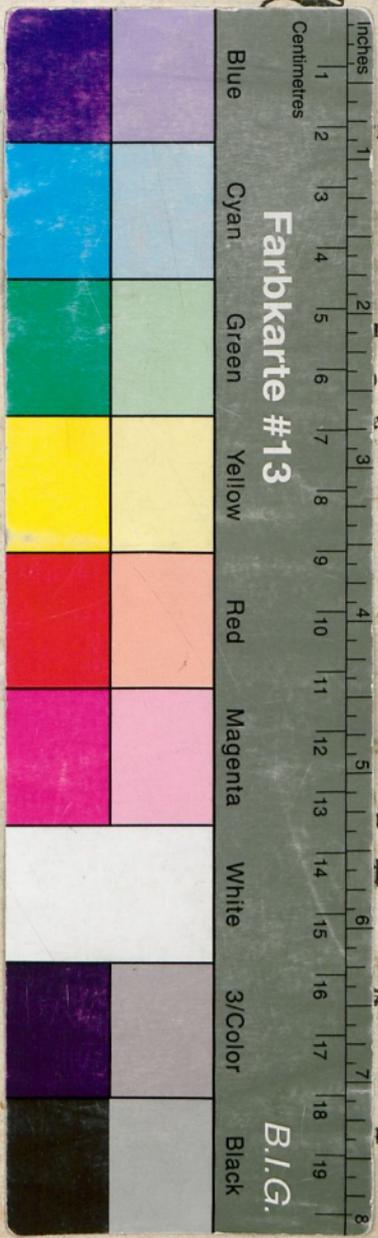
003 076 938

3





Ihrem  
 zärtlichst geliebtestem Vater,  
 dem weyland  
 Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,  
 H E R R N  
 Johann Christian  
 Schott,



r christlichen Gemeinde zu Bettenhausen  
 und Seba,  
 welcher  
 wöchentlichen KrankenLager  
 l. Decembr. 1773.  
 aus diesem Jammerthal in das Reich der vollendes  
 erchten versetzt wurde,  
 widmen  
 kindlicher Ehrerbietung  
 des  
 n Vaters  
 interlassene Söhne,  
 h Schott,  
 Schott.  
 einingen,  
 ph Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdr.